

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



# Der Naturarzt.

## Zeitschrift

für

naturgemäße Behandlung des menschlichen Körpers  
in gesunden und kranken Tagen.

Herausgeber und Redakteur: **Gustav Wolbold** in Oberlößnitz bei Dresden.

1883.

N<sup>o</sup> 1.

Monatlich erscheint eine Nummer à 1 Bogen; ferner vom Februar an aller 2 Monate eine Lit. Beilage à 1/2 Bogen; somit jährlich 15 Bogen.  
Preis für ganz Deutschland 5 M.; für Oesterreich 3 fl. Pap.: für die Schweiz, Holland, Frankreich, Italien u. 6 fr. 50 C. Zu beziehen: direkt vom Herausgeber mit Franco-Zufendung per Post bei Franco-Einsendung des Betrages, sowie durch die Postanstalten.  
Einzelne Nummern 40 Pf.

Inserate: Die durchlaufende Zeile oder deren Raum 30 Pf.

Zweihund-  
zwanzigster  
Jahrgang.  
Januar.

**Inhalt:** Motivtafel: Berliner Nationalzeitung.

1. Vorwort der Redaktion.

2. Meine Berufung nach Südrußland (Typhus-Epidemie). Vom Herausgeber.

3. Zur Bakterienlehre, zugleich Anfrage bei Dr. Haupt (s. vor. Jahrg.) v. a. Skeptiker.

4. Heilung epileptischer Krämpfe insolge eines Falles vom Turnref. Vom Herausgeber.

5. Zur Beleuchtung der Impffrage. Von Dr. med. Weber.

Briefwechsel. Inserate.

### Motivtafel.

#### Ein ärztliches Gutachten über das höhere Schulwesen.

Dieses Gutachten, welches die Beachtung in hohem Grade verdient, ist für Elsaß-Lothringen im Auftrage des kaiserlichen Statthalters von einer Kommission erstattet worden. Im April v. J. veranlaßte nämlich Feldmarschall von Manteuffel bei dem Staatssekretär von Hofmann die Ernennung einer Kommission von ärztlichen Sachverständigen, um zu begutachten, in wieweit die gegenwärtige Einrichtung des höheren Schulwesens im Reichslande den Grundsätzen entspreche, welche die ärztliche Wissenschaft zum Besten der leiblichen und geistigen Entwicklung der Jugend aufzustellen hat, und welche Forderungen mindestens erhoben werden müßten auf diesem Gebiete, um die Wehrbarkeit und die geistige Frische des Volkes zu erhalten und zu fördern. Der Staatssekretär richtete darauf an mehre Professoren der Universität Straßburg und an ausübende Ärzte, im Ganzen neun Männer, das Ersuchen, sich dieser Arbeit zu unterziehen, indem er ihnen zur Auskunfterteilung zwei Schulräte zugesellte und selber den Vorsitz in ihren Beratungen übernahm. Das von den Herren schließlich zusammengestellte Ergebnis ihrer Untersuchungen gelangt jetzt zur Veröffentlichung; es zerfällt in vier Abschnitte und handelt zuerst von der schon viel besprochenen „Überbürdung“ der Schüler, dann von den notwendigen oder ratsamen Leibesübungen, um für die Gesundheit der Schüler zu sorgen, ferner von der auch schon öfters besprochenen Kurzsichtigkeit und von den Mitteln zum Schutze der Sehkraft, und endlich von der zweckmäßigsten Einrichtung der Schulgebäude. Im Reichslande wird nunmehr der Oberschulrat festzustellen haben, wie die von dieser ärztlichen Kommission zugestandene Zeit für Unterrichts- und häusliche Arbeitsstunden am besten ausgenutzt werden könne. (Schluß folgt.)

„Berliner Nationalzeitung“ vom 19. September 1882.